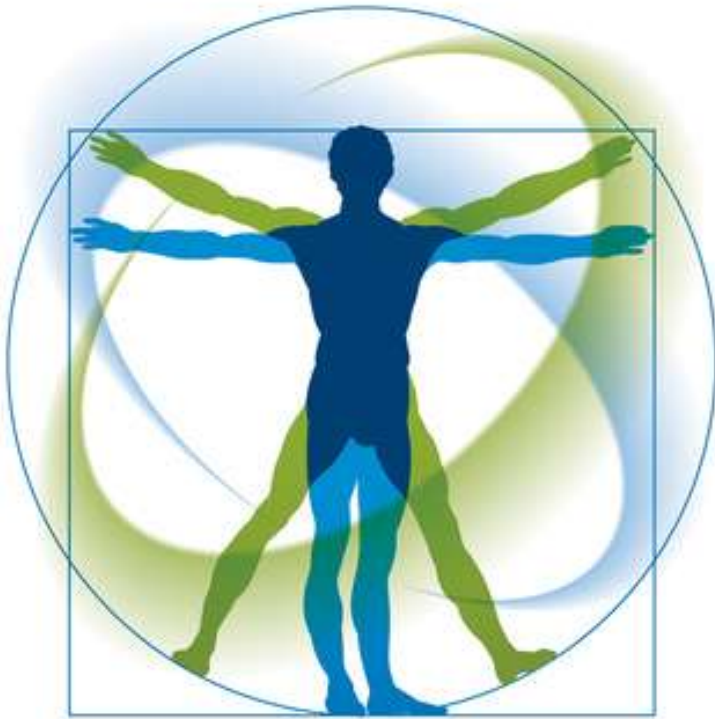


Regionaler Masterplan Gesundheitswirtschaft Westmecklenburg



Regionaler Planungsverband
Westmecklenburg
43. Verbandsversammlung
Ludwigslust, 28.11.2012



PROJECT^M

1	Projekt und Potenzialanalyse: Überblick
2	„Regionaler Masterplan Gesundheitswirtschaft Westmecklenburg“: Überblick
3	Organisation
4	Projekte

Erarbeitung des Masterplans „Gesundheitsregion Westmecklenburg“ in zwei Schritten

SWOT-Analyse

- Strukturierung und Bedeutung des Themas Gesundheitswirtschaft für Westmecklenburg
- Bestandsanalyse
- Regionaler Workshop
- Stärken-Schwächen / Chancen-Risiken
- Grundsätzliche Handlungsoptionen

Masterplan

- Gesundheitswirtschaftlicher Masterplan: Strategie (eindeutige Priorisierung)
- Maßnahmen und Projekte zur Umsetzung



Die Rahmenbedingungen werden im Wesentlichen durch 2 Programme gesetzt

Zu berücksichtigen sind:

Unterstützung der Umsetzung der Ziele und Grundsätze des umsetzungsorientierten
Regionalen Raumentwicklungsprogramms Westmecklenburg

Regionale Untersetzung des „**Masterplans Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommern 2020**“



Ausgangspunkt SWOT-Analyse: Fokus auf 4 Bereiche

Ziel: Identifikation von Entwicklungschancen u. Handlungsfeldern



Ergebnisse SWOT:

- Kenntnis der Stärken-Schwächen/ Chancen-Risiken
- Darstellung der Entwicklungsbereiche: größte Entwicklungschancen und wichtige Handlungsfelder



Entwicklungsbereich Gesundheitsprodukte



- **Medizintechnik** bildet einen signifikanten Schwerpunkt, mit einem zusätzlichen Fokus auf **Sensorik**.
- **Forschung und Entwicklung** finden in der Regel in den **Abteilungen der ansässigen Unternehmen** statt.
- **Fachkräftesicherung** und die Stärkung des **Forschungsumfeldes** sind eine wichtige Basis für den weiteren **Ausbau dieses Schwerpunktes**.

Entwicklungsbereich Gesundheitsdienstleister



- Die **Versorgungssituation** ist insgesamt **sehr gut**, es bestehen jedoch **keine** signifikanten **überregionalen Alleinstellungsmerkmale**.
- Wesentliche Herausforderungen liegen in der **Sicherung der Fachkräfte** sowie der **Vermarktung** der von überregionalen Patienten abhängigen **Rehabilitationskliniken**.

Entwicklungsbereich gesundheitsorientierte Forschung und Lehre



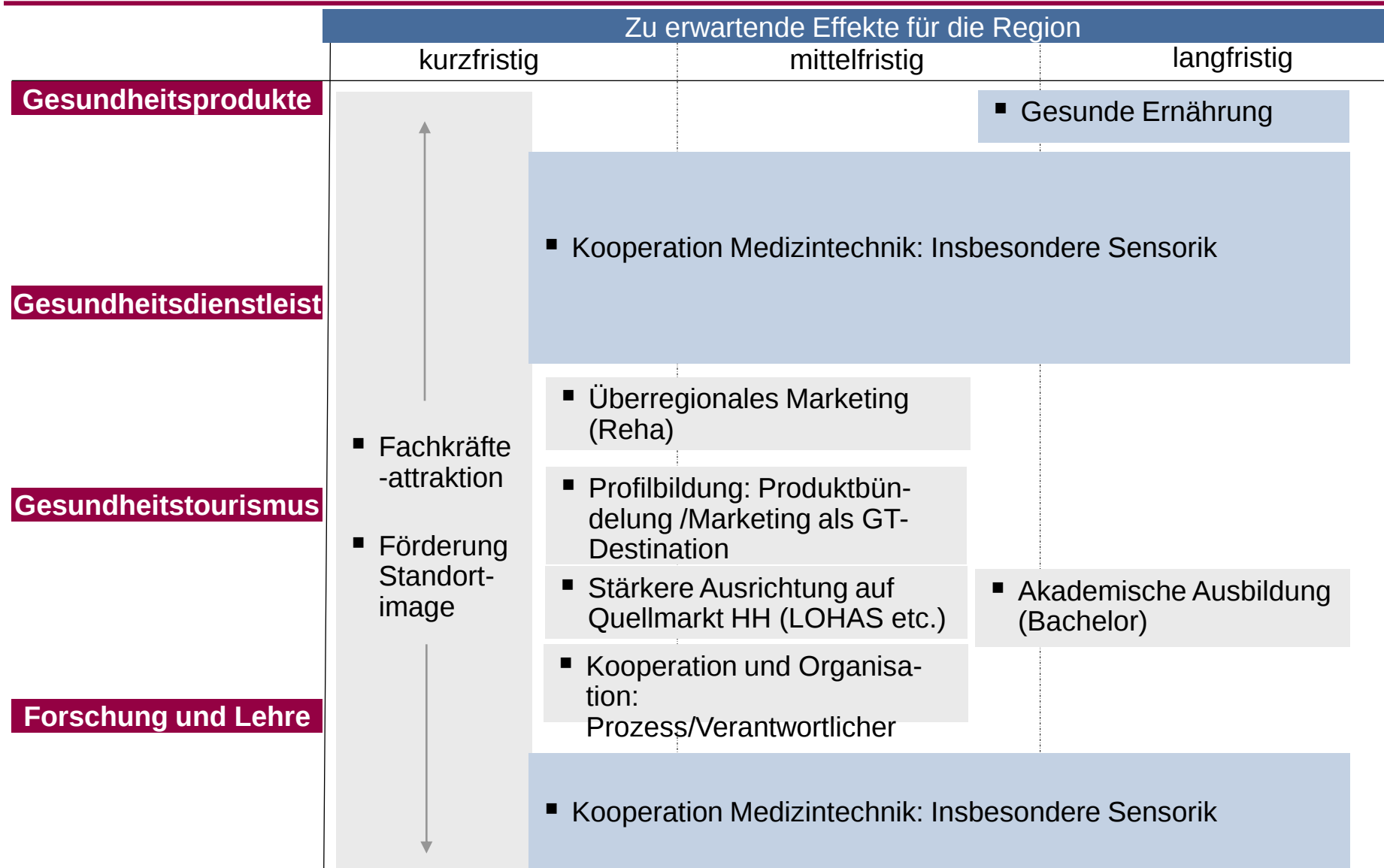
- Ein Bachelor **Studiengang „Gesundheitstourismus“** sowie **Ausbildungen** u.a. in den Bereichen **Altenpflege, Ergotherapie, Logopädie, Masseur, Physiotherapie, Wellnesstherapeut** können unmittelbar in die Gesundheitswirtschaft MV integriert werden. **Forschung** findet überwiegend **unternehmensintern** statt.
- Hilfreich sind **Ausbildungs-Kooperationen** mit regionalen Unternehmen der Gesundheitswirtschaft

Entwicklungsbereich Gesundheitstourismus



- Hauptfokus der Angebote in der Region Wohlfühlen und Erholen mit guter Basis: **gesundheitsorientierter Erholungsurlaub**
- Eher wenig spezielle Angebote mit klarer gesundheitstouristischer Motivation / Indikationsorientierung bzw. herausragender Alleinstellung
- Entwicklungsansätze v.a. hinsichtlich **Profilbildung** („Natur + Gesundheit“), Produktentwicklung, **Bündelung der Angebote und Marketing** / Organisation

Erste Erfolge sind in unterschiedlichen Zeitintervallen zu erwarten



Hinweis: keine vollständige Auflistung sämtlicher Handlungsfelder und potenzieller Maßnahmen.

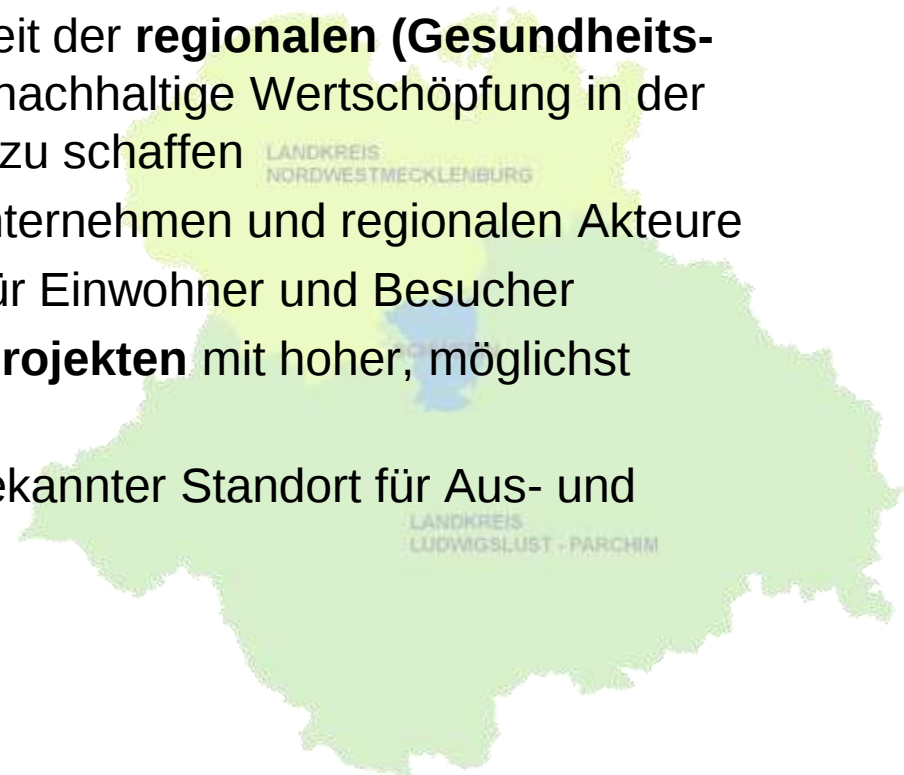
Legende: Eignung potenziell überregional bedeutendes USP

1	Projekt und Potenzialanalyse: Überblick
2	„Regionaler Masterplan Gesundheitswirtschaft Westmecklenburg“: Überblick
3	Organisation
4	Projekte

Unsere Vision: Bildung einer Gesundheitsregion Westmecklenburg

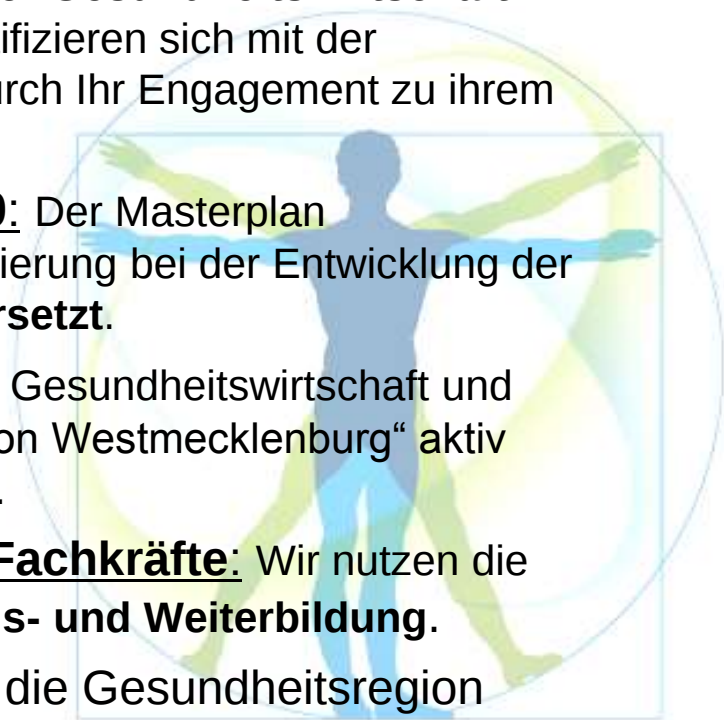
Ziele bis 2017:

- Bildung einer **aktiven Gesundheitsregion Westmecklenburg**
- **Verbesserung der Rahmenbedingungen** für die regionale Gesundheitswirtschaft
- **Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der regionalen (Gesundheits- und Tourismus) Wirtschaft**, um die nachhaltige Wertschöpfung in der Region zu erhöhen und Arbeitsplätze zu schaffen
- **Beförderung der Vernetzung** der Unternehmen und regionalen Akteure
- **Verbesserung der Lebensqualität** für Einwohner und Besucher
- **Etablierung von ein oder zwei Leitprojekten** mit hoher, möglichst internationaler Wettbewerbsfähigkeit
- **Attraktive Region für Fachkräfte**, bekannter Standort für Aus- und Weiterbildung



Unsere Grundsätze: Leitlinien für die Gesundheitsregion Westmecklenburg

- **Identifizierung nach innen:** Die Akteure aus der Gesundheitswirtschaft sowie die **öffentliche Verwaltung und Politik** identifizieren sich mit der Gesundheitsregion Westmecklenburg und tragen durch Ihr Engagement zu ihrem Erfolg bei.
- **Masterplan Gesundheitswirtschaft MV 2020:** Der Masterplan Gesundheitswirtschaft MV 2020 dient uns als Orientierung bei der Entwicklung der Gesundheitsregion und wird von uns **regional untersetzt**.
- **Kooperation:** Wir, die Akteure aus den Bereichen Gesundheitswirtschaft und Tourismus, arbeiten innerhalb der „Gesundheitsregion Westmecklenburg“ aktiv zusammen und nutzen vorhandene Synergieeffekte.
- **Attraktive und zukunftsichere Region für Fachkräfte:** Wir nutzen die vorhandenen Potenziale im Bereich **Forschung, Aus- und Weiterbildung**.
- **Profilierung als Gesundheitsregion:** Um für die Gesundheitsregion Westmecklenburg ein Profil zu entwickeln setzen wir **Schwerpunkte**, die auf unseren **Stärken** basieren. Die Themen „**innovative Medizintechnologie**“ sowie „**Versorgung im Alter**“ stellen die herausragenden Ansätze dafür dar.



Für die vier Segmente wurden jeweils Ziel und Strategie definiert

Gesundheitsprodukte



Gesundheitsdienstleister



Forschung und Lehre



Gesundheitstourismus



Entwicklungsbereich Gesundheitsprodukte



Ziel

Regionale **themenspezifische** brancheninterne und - übergreifende **Kooperationen** schaffen Vorteile in der **Fachkräftrekrutierung/bindung**, bei der **Produktentwicklung** sowie im Bereich **Marketing und Vertrieb**.



Bildquelle: www.zukunftsministerium.bayern.de/produktsicherheit/marktaufsicht/medizinprodukte.php

Strategie

Regionale brancheninterne Unternehmenskooperationen:

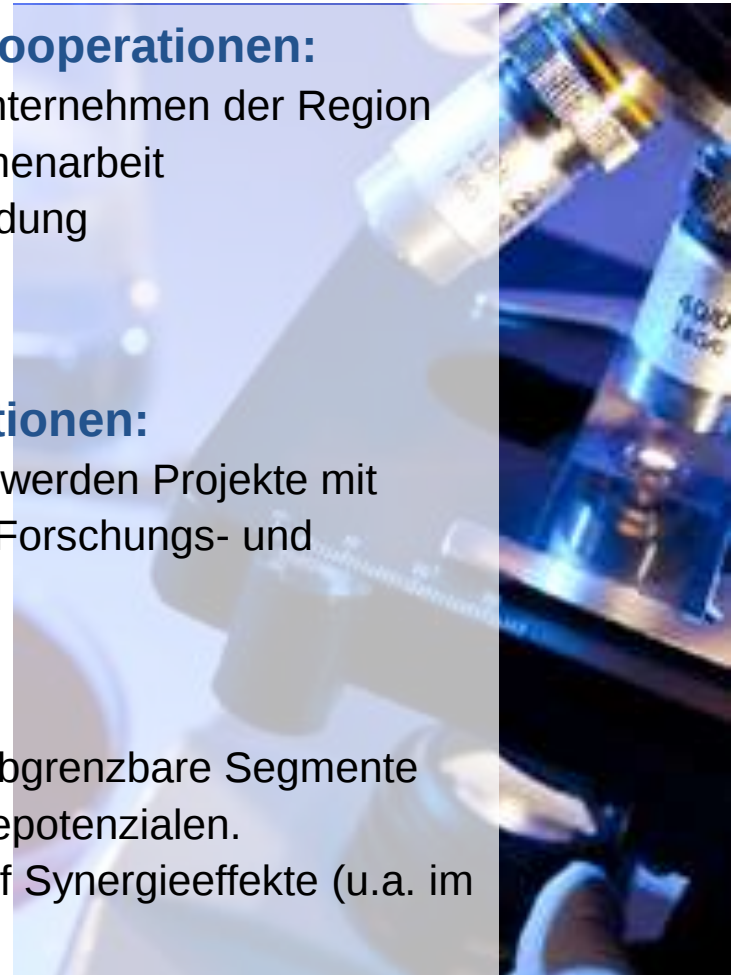
- Die gesundheitsorientiert-produzierenden Unternehmen der Region systematisieren und verstärken ihre Zusammenarbeit
 - In der Fachkräfterekrutierung und –bindung
 - in der Forschung und Entwicklung
 - und im Marketing und Vertrieb

Regionale branchenübergreifende Kooperationen:

- Im Rahmen der Forschung und Entwicklung werden Projekte mit regionalen Gesundheitsdienstleistern sowie Forschungs- und Lehrinstitutionen etabliert.

Klare Segmentdefinition:

- Im Fokus der Zusammenarbeit stehen klar abgrenzbare Segmente der Wertschöpfungskette mit hohen Synergiepotenzialen.
- Der Bereich Medizintechnik wird in bezug auf Synergieeffekte (u.a. im Bereich Sensorik) besonders fokussiert



Entwicklungsbereich Gesundheitsdienstleister



Ziel

Synergien mit den **regionalen Herstellern von Medizinprodukten** und in der **Fachkräfteakquise** (in der Reha auch Vertrieb) werden systematisch und kontinuierlich genutzt.



Strategie

Regionale Kooperationen mit Medizinprodukteherstellern:

- Insbesondere für den Bereich Medizintechnik werden Forschungs- und Entwicklungskooperationen etabliert.

Thematische Schwerpunktbildung:

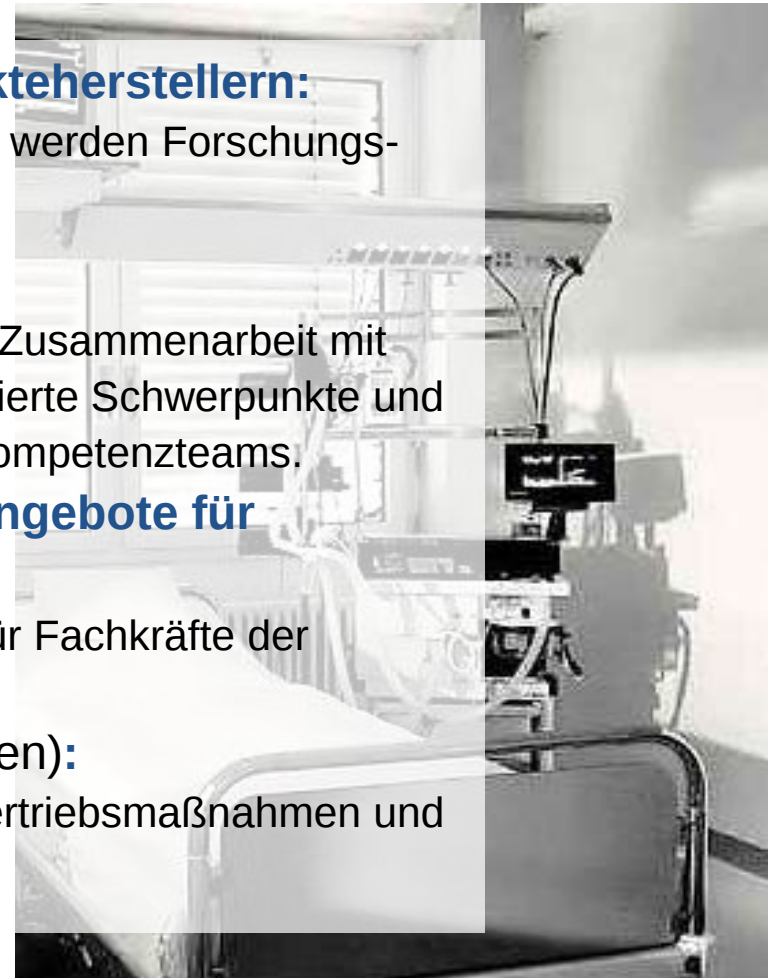
- Die Gesundheitsdienstleister fokussieren die Zusammenarbeit mit den Medizinprodukteherstellern auf klar definierte Schwerpunkte und schaffen in diesen Bereichen gemeinsame Kompetenzteams.

Kooperative Imagepflege und Informationsangebote für Fachkräfte:

- Optimierung der regionalen Aussenwirkung für Fachkräfte der Gesundheitsberufe

Überregionale Patientenakquise (Reha-Kliniken):

- Kooperative überregionale Marketing- und Vertriebsmaßnahmen und gemeinsame Logistik



Bildquelle: www.schulz-und-sohn.de/

Entwicklungsbereich gesundheitsorientierte Forschung und Lehre



Ziel

Steigerung der **Attraktivität der Ausbildung** und erhöhte **Verfügbarkeit von Fachkräften**.



Bildquelle/www.aerzteblatt.de/archiv/49650/Medizinstudium-Kritische-Bewertung-der-Reform-braucht-Zeit

Strategie

Kooperationen zwischen den lehrenden Institutionen für Gesundheitsberufe (auch nicht-akademischer Gesundheitsberufe) und gesundheitsorientierten Unternehmen:

- Frühzeitige Vermittlung von Berufserfahrungen in regionalen Unternehmen der Gesundheitswirtschaft noch während der Schulzeit, der Ausbildung, des Studiums



Entwicklungsbereich Gesundheitstourismus



Ziel

Die Anbieter und Destination(en) in der Region Westmecklenburg werden für **gesundheitsorientierten Urlaub** wahrgenommen und dadurch wird eine **zusätzliche regionale und überregionale Nachfrage** nach gesundheitstouristischen Angeboten erzielt.



Strategie

Gesundheitstouristisches Profil:

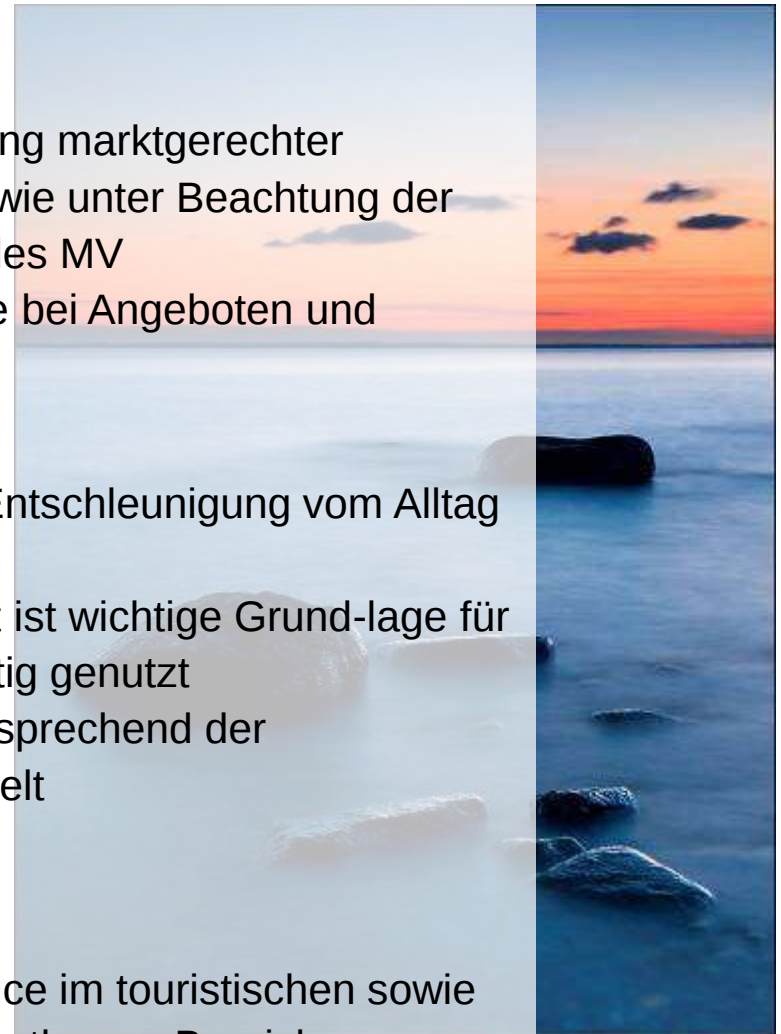
- wichtiger ergänzender Entwicklungsbereich
- Aufbau und nachhaltige Förderung unter Nutzung marktgerechter Vermarktungs- und Organisationsstrukturen sowie unter Beachtung der (gesundheits-) touristischen Strategie des Landes MV
- Konzentration auf regionale Schwerpunkträume bei Angeboten und Marketing

„Gesunde Natur“ und Infrastruktur als Basis:

- gesundes Umfeld mit gesunder Erholung und Entschleunigung vom Alltag für Einwohner und Gäste
- vielfältige und idyllische Natur-/Kulturlandschaft ist wichtige Grundlage für gesundheitstourist. Angebote und wird nachhaltig genutzt
- vorhandene Infrastruktur wird gepflegt, und entsprechend der gesundheitstourist. Erfordernisse weiterentwickelt

Hohe Gästezufriedenheit:

- hoher Wohlfühlfaktor
- hoher Qualitätsanspruch bei Angebot und Service im touristischen sowie je nach Ausrichtung der Angebote auch im med.-therap. Bereich

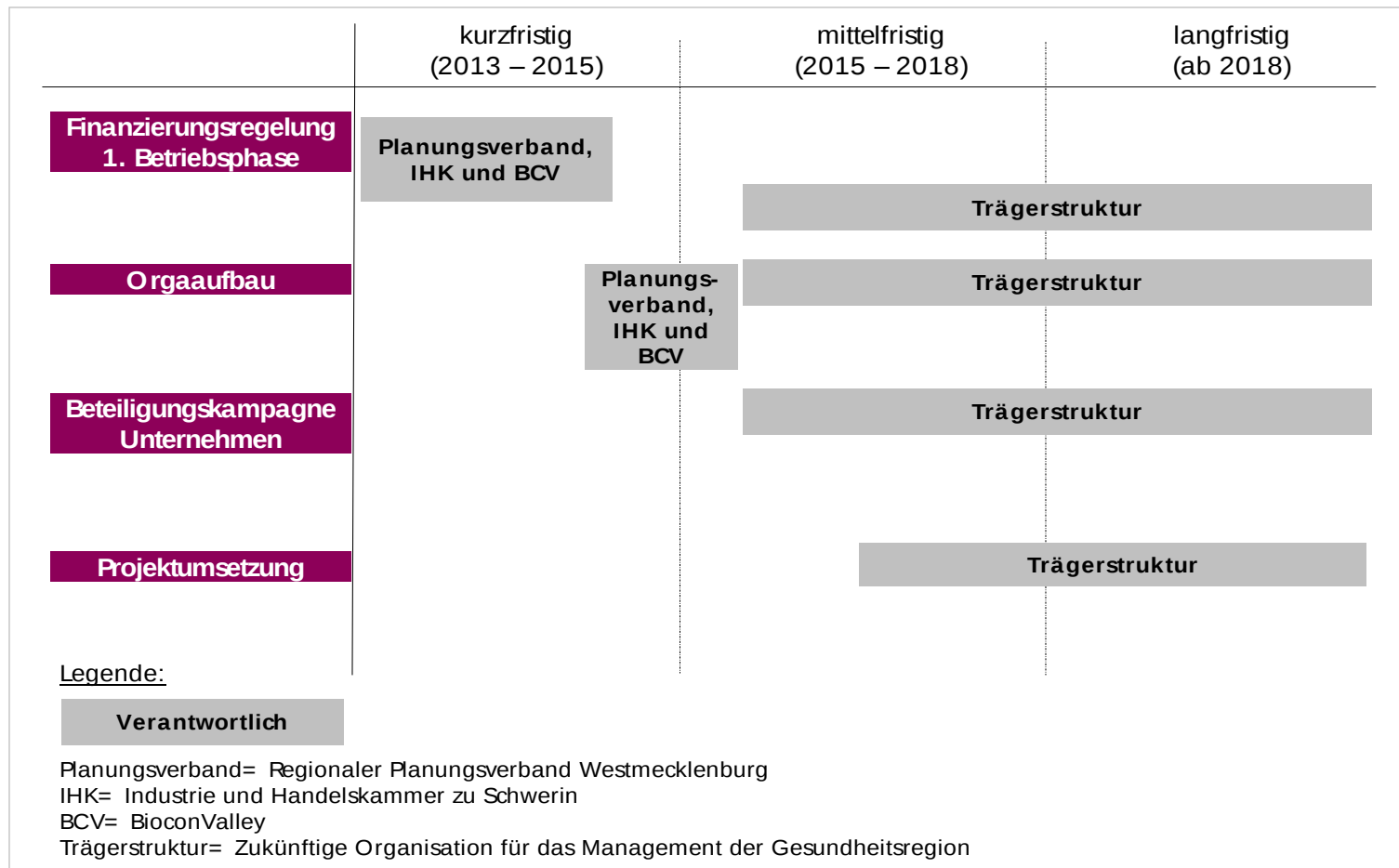


1	Projekt und Potenzialanalyse: Überblick
2	„Regionaler Masterplan Gesundheitswirtschaft Westmecklenburg“: Überblick
3	Organisation
4	Projekte

Anzustreben ist eine unternehmensnahe Organisation und Umsetzung

Strukturelle Anforderung	▪ Aufbau einer Organisations-/Trägerstruktur (Projektmanagement) zur Umsetzung des Masterplans und zur Bildung einer aktiven Gesundheitsregion Westmecklenburg mit ▪ fachkundigem Personal in den avisierten Themenfeldern sowie kaufmännisch/organisatorisch ▪ intensivem Kontakt zu den beteiligten Unternehmen
Umsetzung	▪ Hybrider Ansatz denkbar mit aktiver Beteiligung von Unternehmen, „flache“ Organisation ▪ Ressource 1 ▪ unternehmerische Finanzierung von Mitarbeitern ▪ Personal bleibt räumlich in Unternehmen und wird mit beispielsweise 50% seiner Ressourcen in Projektmanagement integriert ▪ Ansatz: v.a. spezifische Themen voranbringen (z.B. Medizintechnik-Kooperation) ▪ Ressource 2 ▪ institutionalisierte/öffentliche Finanzierung von Mitarbeitern (Förderung) ▪ zentrales Büro in Region ▪ Themen/Projekte generell voranbringen (alle relevanten Projekte)

In der Anschubphase ist v.a. das Engagement der bestehenden Institutionen erforderlich



1	Projekt und Potenzialanalyse: Überblick
2	„Regionaler Masterplan Gesundheitswirtschaft Westmecklenburg“: Überblick
3	Organisation
4	Projekte

Übersicht zu den Projektansätzen: 3 Leitprojekte wurden definiert

Entwicklungsbereich	Projekt-nummer	Bezeichnung	Priorität
Gesundheitsprodukte	Leitprojekt 1	Fachkräfterekrutierung und-sicherung	1
	Leitprojekt 2	Innovationsplattform Medizintechnik	1
	Projekt 1	Vernetzung mit Unternehmen u. Institutionen der Metropolregion HH	2
	Projekt 2	Unternehmensansiedlungen	3
	Projekt 3	Forschungs- und Entwicklungskooperation mit regionalen Gesundheitsdienstleistern	2
	Projekt 4	Vertriebskooperation	2
Gesundheitsdienstleister	Leitprojekt 1	Fachkräfterekrutierung und -sicherung	1
	Leitprojekt 3	Innovative Versorgung im Alter	1
	Projekt 5	Überregionale Patientenakquise (Reha)	2
Gesundheitsorient. Forschung/Lehre	Leitprojekt 1	Fachkräfterekrutierung und -sicherung	1
Gesundheitstourismus	Projekt 6	Profilbildung im Gesundheitstourismus	2
	Projekt 7	Fit für die Zukunft: Erhaltung der Zukunftsfähigkeit im Hinblick auf den demographischen Wandel	3

Mehr Erfolg in der Gesundheitswirtschaft durch fokussierte Vernetzung

Gesundheitsprodukte



Gesundheitsdienstleister



Forschung



Wintertourismus



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Büro Berlin
Tempelhofer Ufer 23/24
10963 Berlin
Tel. 030 - 21 45 87-0
Fax 030 - 21 45 87-11
E-Mail: berlin@projectm.de
www.projectm.de

Büro Memmingen
Allgäuerstr. 12
87700 Memmingen
Tel. 08331 – 9 28 64 23
Fax 08331 – 9 28 64 24
E-Mail: memmingen@projectm.de
www.projectm.de

Büro Lüneburg
Vor dem Roten Tore 1
21335 Lüneburg
Tel. 04131 - 7 89 62- 0
Fax 04131 - 7 89 62- 29
E-Mail: lueneburg@projectm.de
www.projectm.de

Büro Trier
Am Wissenschaftspark 25/27
54296 Trier
Tel. 0651 - 9 78 66 0
Fax 0651 - 9 78 66 18
E-Mail: trier@projectm.de
www.projectm.de



KECK MEDICAL

KECK medical concepts and
business management GmbH
Kurze Mühren 1
20095 Hamburg
Tel. 040 - 555659333
E-Mail: info@keck-medical.com
www.keck-medical.com

Mehr als 35 Unternehmen sind im Bereich Medizintechnik angesiedelt

Auswahl

Die größten Unternehmen ¹



EnviteC, Sensorik



IT Dr. Gambert, Emissions-Sensorik



Hoffrichter, Beatmungsgeräte

Weitere Unternehmen



airsense, Sensorik



bluepoint, Sensorik, Monitore



Diagnostik Nord, In vitro-Diagnostik



Dockweiler, Edelstahlrohrsysteme



elaboro, Dental- und Medizintechnik



HNP Mikrosysteme, Mikrozahnringpumpen



Imaco, Diagnostische Schnellteste



Malek Medical, CO⁻-Injektionssystem für die DSA



O&M Medical, Titan Implantate



Sensatronic, Sensorik, Monitoring

¹ > 30 Mitarbeiter, Auswahl 2 Die Zuordnung ist nicht immer eindeutig, da einige Unternehmen die Medizintechnik nur in der Peripherie ihres Geschäftsfeldes bearbeiten

Gesundheitsdienstleister

Zusammenfassung

- **Akutkliniken:** Sowohl im Bereich der **Maximalversorgung** als auch Im Bereich der **Regelversorgung** findet sich ein **sehr gutes Niveau**.
 - Relevante überregional **herausragende klinische Angebote** sind **nicht zu identifizieren**.
- **Rehabilitationskliniken:** Die Rehakliniken spiegeln das **klassische Reha-Spektrum** mit einem zusätzlichen Fokus auf **Suchterkrankungen** wider.
- Herausragende **extraklinische Dienstleister** gibt es nur äußerst **vereinzelt**.

Bewertung

- Relevante überregional **herausragende klinische Angebote** sind **nicht zu identifizieren**. Zusätzlich stellt bei metropolenexternen Gesundheitsdienstleistern der **Fachkräftemangel** eine besonders ernste Herausforderung dar.
 - Damit **entfallen** Entwicklungsmöglichkeiten wie z.B. relevanter **internationaler Patiententourismus**.
- Die **Rehabilitationskliniken** können aufgrund ihrer Lage im bevölkerungsarmen Umland von **überregionalen Patienten** besonders profitieren.

Weiteres Vorgehen

- Erfassung ggf. bestehender unternehmensübergreifender **Marketing- und Personalakquiseinitiativen**

Gesundheitstourismus

Zusammenfassung

- **Hauptfokus** der Angebote in der Region **Wohlfühlen und Erholen**, Aktivitäten in der Natur. Schwerpunkt gesundheitsorientierter Erholungsurlaub. Rahmenbedingungen hierfür stimmig (z.B. Rad, Wasser etc.)
- **Einzelne herausragende Angebote** im Bereich der Wellness- und Gesundheitshotellerie. Gesundheitlicher Mehrwert in Vermarktung oftmals aber nicht thematisiert
- Nur vereinzelte indikationsorientierte Angebote, **kaum spezialisierte Angebote** / Kurorte

Bewertung

- **Vielfältige Potenziale** und Ansätze vorhanden. **Verbindende Themen und Synergien** über die einzelnen Suchfelder hinaus **nur bedingt identifizierbar**.
- Auf Regions- und Ortsebene **kaum klare Profilierungen**
- Einzelne Häuser mit vielversprechenden Ansätzen
- Qualitätsmanagement: wenig marktrelevante Zertifizierungen
- **Netzwerke: Gastronomische Initiativen hervorzuheben!** allerdings i.S. Gesundheitswirtschaft kein Kernangebot
- Produktentwicklung: über Verbindung der Themen Natur + Gesundheit (Mentale Gesundheit, Wohlfühlen, Nähe zu Metropolregion Hamburg, Kombination mit Aktivitätspotenzialen (z.B. rad) Rad etc.)
- Studiengang Gesundheitstourismus Baltic College als eines von drei Angeboten in D bzw. Zwei in Österreich
- Medizintourismus: keine Ansätze

Weiteres Vorgehen

- Fachkräfterekrutierung (Baltic College)
- Produktclusterung und Aufbereitung für Marketing (Wellness, mentale Wellness, „Zurück zur Natur“/Gesundheit, E-Bike etc.), Organisation
- Prüfung weiterer Synergiepotenziale

Forschung und Lehre

Zusammenfassung

- Gesundheitsorientierte **Forschung** findet in Westmecklenburg vorwiegend in den **medizintechnologischen Unternehmen** statt.
 - Eine relevante Unterstützung der medizintechnologischen Strukturen durch regional ansässige Forschungseinrichtungen fehlt.
- Lediglich ein Lehrstuhl ist im Rahmen der Gesundheitswirtschaft als Keimzelle einer Produktentwicklung geeignet
 - Architectural Light Design
- Im Bereich der **Lehre bzw. Ausbildung** finden sich 2 relevante Einrichtungen für die Gesundheitswirtschaft
 - B.A. für Gesundheitstourismus, Baltic College
 - Altenpflege, Ergotherapie, Logopädie, Masseur, Physiotherapie, Wellnesstherapeut, SWS-Gruppe

Bewertung

- Der **eklatante Mangel** an **Forschungsinstitutionen** ist ein Standortnachteil für die Gesundheitswirtschaft, auch für die forschenden ansässigen **medizintechnologischen Unternehmen**.
- Die 2 **Ausbildungsinstitutionen** können einen **Standortvorteil** für die regionalen **Gesundheitsdienstleister** und den regionalen **Gesundheitstourismus** darstellen.

Weiteres Vorgehen

- Erfassung ggf. bestehender **regionaler Kooperationen** zwischen den Ausbildungseinrichtungen und regionalen Unternehmen.